



Gemeindeverwaltung Eppelborn

Aktualisierte

UMWELTERKLÄRUNG

2025



**Für die Standorte:
Rathaus & Baubetriebshof**

Inhalt

1	Vorwort	3
2	Die Gemeinde Eppelborn in Stichpunkten	3
3	Umweltmanagement zur kontinuierlichen Verbesserung.....	4
4	Rathaus	6
4.1	Allgemeines	6
4.2	Direkte Umweltauswirkungen des Rathauses.....	6
4.3	Indirekte Umweltauswirkungen des Rathauses	12
4.4	Das Umweltprogramm für das Rathaus	12
5	Baubetriebshof	15
5.1	Allgemeines	15
5.2	Umweltauswirkungen des Baubetriebshofs	15
5.3	Das Umweltprogramm für den Baubetriebshof	20
6	Wir suchen den Kontakt	21
7	Erklärung des Umweltgutachters	23

1 Vorwort

Seit zwei Jahrzehnten ist umweltbewusstes Handeln in der Gemeinde Eppelborn fest verankert. Als erste Kommune im Saarland haben wir im Jahr 2002 das Umweltmanagementsystem nach EMAS eingeführt. Als eine der wenigen EMAS-Gemeindeverwaltungen bundesweit sind wir derzeit saarlandweit die einzige Kommune, die sich dieser freiwilligen Verpflichtung stellt. Mit der Teilnahme an EMAS erklären wir, dass wir Verantwortung für Mensch und Natur tagtäglich in unserem Arbeitsalltag wahrnehmen. Mehr als 20 Jahre EMAS - das verlangt von allen beteiligten Akteuren viel Engagement in die kontinuierliche Entwicklung und Umsetzung neuer Ideen, verpflichtet zugleich zur Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems. Mit der hier vorgelegten Umwelterklärung geben wir einen Rückblick auf unsere Erfolge und zugleich einen Ausblick auf die Zielsetzungen der kommenden Jahre. Als Bürgermeister ist es mir wichtig, dass wir Umwelt- und Naturschutz weiter ausbauen. Dazu gehört, erneuerbare Energien verträglich zu fördern und nachhaltige Projekte in unseren Orten umzusetzen.



In einer konsolidierten Umwelterklärung haben wir zuletzt im Jahr 2023 unsere neuen Ziele und Programme vorgestellt. Die vorliegende Aktualisierung 2025 baut im Wesentlichen auf der Umwelterklärung 2023 auf. **Deshalb gilt diese Aktualisierung auch nur in Verbindung mit der Umwelterklärung 2023.** Ganz im Sinne der Vorgaben der Agenda 21 informieren wir darin unsere Bürger/-innen sowie alle Interessierten über die Umweltauswirkungen der Gemeinde Eppelborn. Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen und Anregungen.

Dr. Andreas Feld
Bürgermeister

2 Die Gemeinde Eppelborn in Stichpunkten

- Lage: im Zentrum des Saarlandes im Landkreis Neunkirchen
- Gesamtfläche: 47,03 km²
- Einwohnerzahl: 16.755 (April 2025)
- Gemeindebezirke: Bubach-Calmesweiler, Dirmingen, Eppelborn, Habach, Hierscheid, Humes, Macherbach, Wiesbach
- Landnutzung: 80 % landwirtschaftliche Nutzfläche und Wald (Stand 2019)
- Schutzgebiete:
 - 1 Naturschutzgebiet NSG „Täler der Jll und ihrer Nebenbäche“ (258 ha) (FFH-Status)
 - 8 Landschaftsschutzgebiete LSG (rund 2.200 ha)
 - 6 geschützte Landschaftsbestandteile GLB (15,2 ha)
- Validierte Standorte:
 - Rathaus, Rathausstr. 27, 66571 Eppelborn
 - Baubetriebshof, Schleidstr. 19c, 66571 Eppelborn
- Einrichtungen:
 - vier Grundschulen (nur Unterhaltung und Infrastruktur) mit den angegliederten Schulturn- bzw. Mehrzweckhallen

- drei Kindertagesstätten an vier Standorten
 - ein Hallenbad
 - sechs Friedhöfe mit Einsegnungshallen
 - acht Feuerwehrgerätehäuser
 - drei Bürgerhäuser, ein Kultur- und ein Gemeindesaal
- EMAS in Eppelborn:
- | | |
|----------------------------------|--------------------------------|
| 1. Umweltpolitik: | unverändert aktuell |
| 2. Umweltziele: | vgl. Kapitel 4.5 und 5.5 |
| 3. Gesetzliche Neuerungen: | keine |
| 4. Neue Anlagen und Tätigkeiten: | keine |
| 5. Notfälle und Unfälle: | keine seit der Erstvalidierung |

3. Umweltmanagement zur kontinuierlichen Verbesserung

Damit das Umweltmanagementsystem funktionieren kann, sind Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten klar geregelt. Die umweltrelevanten Schlüsselpositionen (in kursiver Schrift) und die ihnen in der Gemeinde Eppelborn zugeordneten Aufgaben sind dem nachfolgenden Schaubild zu entnehmen.

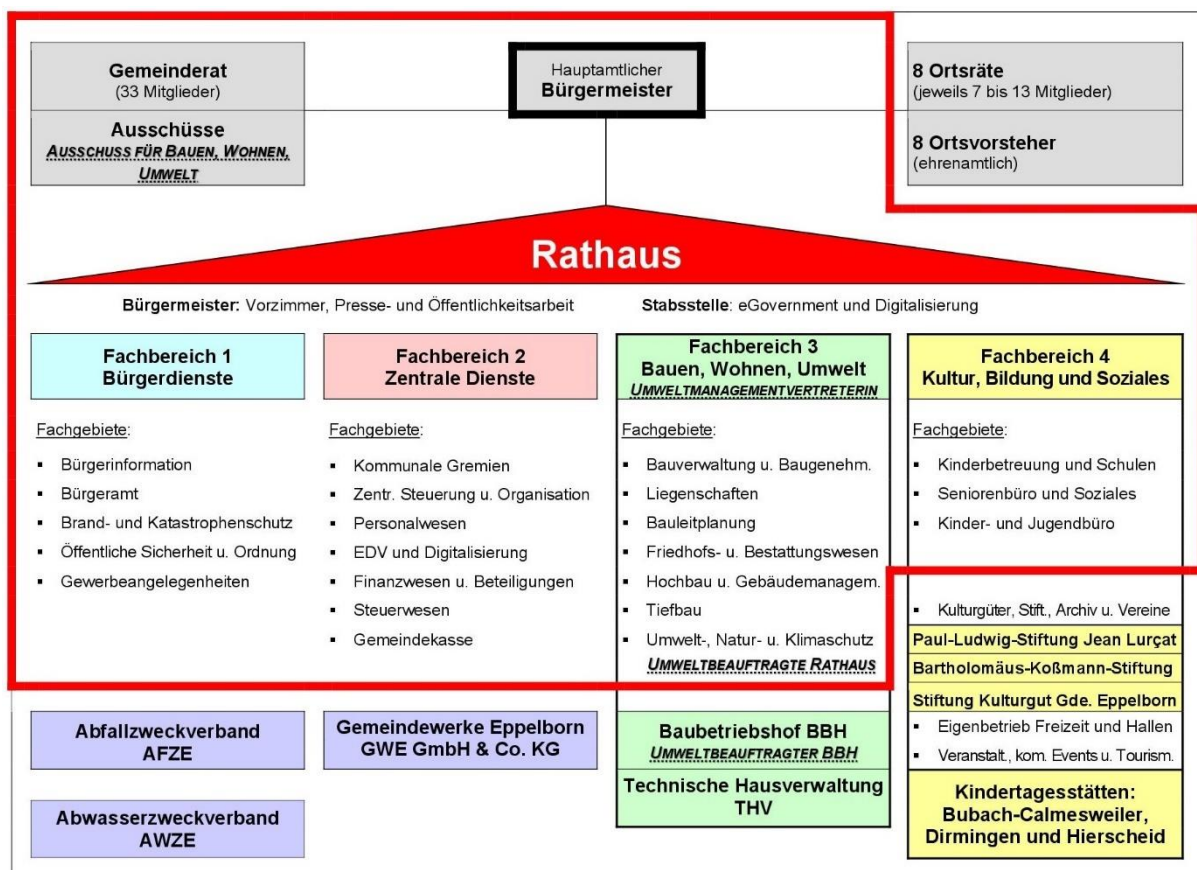


Abb. 1: Umweltorganigramm der Gemeindeverwaltung Eppelborn mit Stand Juni 2024

Die verantwortlichen Positionen sind mit den in Abb. 2 dargestellten Personen besetzt.

	Funktion im Umweltmanagementsystem	Funktion in der Gemeindeverwaltung	Name
Verwaltungsspitze		Bürgermeister	Dr. Andreas Feld
		Leiter Fachbereich 1 Bürgerdienste	Leo Peter
		Leiter Fachbereich 2 Zentrale Dienste	Carsten Ackermann
		Leiter Fachbereich 3 Bauen, Wohnen, Umwelt	Peter Lutz und Gertrud Schäfer
		Leiter Fachbereich 4 Kultur, Bildung und Soziales	Heiko Girmus
Projektgruppe „Öko-Audit“	Umweltmanagementvertreterin	Leiterin Fachgebiet Umwelt-, Natur- und Klimaschutz, Leiterin Fachbereich 3	Gertrud Schäfer
	Umweltbeauftragte Rathaus	Mitarbeiterin Fachgebiet Umwelt-, Natur- und Klimaschutz	Katja v. Büнау
	Stellv. Umweltbeauftragter Rathaus	Leiter Fachgebiet Hochbau und Gebäudemanagement	Thomas Lösch
	Umweltbeauftragter Baubetriebshof	Leiter Baubetriebshof	Sascha Pittner
	Stellv. Umweltbeauftragter Baubetriebshof	stellv. Leiter Baubetriebshof	Alfred John
	Sicherheitsbeauftragter Baubetriebshof	Mitarbeiter Baubetriebshof	Thomas Theis
	Sicherheitsbeauftragter Rathaus	Mitarbeiter Fachgebiet Hochbau und Gebäudemanagement	Andreas Auchtor

Abb. 2: Personen und Funktionen im Umweltmanagementsystem der Gemeindeverwaltung Eppelborn

Kontextanalyse: Betrachtet haben wir die Bereiche unseres Umfeldes, die zum einen auf uns einwirken und zum anderen durch uns beeinflusst werden können. Die wichtigsten Rahmenbedingungen, deren relevante Faktoren, daraus resultierende Chancen und Risiken sowie mögliche Aktivitäten unsererseits haben wir dokumentiert.

Stakeholderanalyse: Interessierte Gruppen und deren Anliegen nehmen wir ernst und setzen uns damit auseinander. Unsere wichtigsten Stakeholder, deren Erwartungen und unsere Anforderungen sowie die sich daraus ergebenden Chancen und Risiken haben wir ermittelt.

Für die **Lebenswegbetrachtung** haben wir beispielhaft unsere Verwaltungstätigkeiten betrachtet.

Eine Dokumentation der Kontext- und Stakeholderanalyse sowie der Lebenswegbetrachtung haben wir in der Umwelterklärung 2023 abgebildet.

Im Rahmen der Bewertung unserer Umweltauswirkungen bewegen wir uns vornehmlich im Bereich der direkten bzw. mittelbaren **Treibhausgas-Emissionen** (Scopes 1 und 2), auf die wir mehr oder weniger Einfluss haben. Eine besondere Herausforderung stellt Scope 3 dar, der die gesamte Wertschöpfungskette mit vorgelagerten und nachgelagerten Emissionen abbildet; er umfasst somit z.B. Lieferanten- wie auch Entsorgeremissionen. Wir haben uns diesem Thema anhand einer Wesentlichkeitsanalyse genähert und versucht, die wesentlichen Emissionsbereiche abzuschätzen.

Dabei haben wir die vorgegebenen Bereiche (1-15) anhand von Wesentlichkeitskriterien bewertet, die u.a. die Quantität (Mengenaufkommen), die Umweltbelastung (negativer Einfluss) und die anfallenden Betriebskosten berücksichtigen

Für die Gemeinde sind folgende Bereiche wesentlich:

1. Anlieferung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen für den Baubetriebshof (derzeit liegen keine Zahlen vor)
2. Pendeln der Belegschaft
3. Transport von Abfällen

Für die Bereiche 2 und 3 ergeben sich für 2024 folgende Abschätzungen:

	Ausgangswerte	CO ₂ -Faktoren	t CO ₂ eq
Pendeln Belegschaft	Mitarbeiter / Kilometer		
	90 MA und 2000 km/d (bei 220 Arbeitstagen)	0,166 kg CO ₂ /km *	73,0 t / Jahr
Entsorgung Abfälle	Abfallfraktion		
	Straßenkehricht (38,5 t durch Kehrmaschine und 52,4 t an Containerstellplätzen)	0,3667 kg CO ₂ /kg **	33,3 t / Jahr

Quellen: * UBA-Tremod 6,51, ** Ecocockpit-Portal

Durch die Nutzung einer online-Sammlung von Rechtsvorschriften gewährleisten wir, dass wesentliche umweltrelevante Regelungen stets auf dem aktuellen Stand sind. Die Dokumentation der für uns wichtigen Gesetze und Vorschriften erfolgt in einem online-Kataster, welches Änderungen in den gelisteten Vorschriften automatisch einarbeitet und entsprechend darüber informiert. In unserer Umweltpolitik haben wir uns zur Einhaltung aller umweltrelevanten Gesetze und Vorschriften verpflichtet. Die Grundlage hierzu schaffen wir durch Schulungen und Weiterbildungsmaßnahmen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Für den Fall von festgestellten Abweichungen ergreifen wir effektive Korrekturmaßnahmen und leiten die erforderlichen Vorsorgemaßnahmen ein. Wir ermitteln regelmäßig den Schulungsbedarf unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, damit sie optimal für die Erfüllung ihrer Aufgaben vorbereitet sind. Ihre Anregungen und Vorschläge zum Umweltschutz werden zeitnah von der Projektgruppe „Öko-Audit“ auf ihre Realisierbarkeit überprüft und ggf. ins System eingearbeitet.

Über unsere relevanten Umweltleistungen informieren wir unsere Bürgerinnen und Bürger sowie alle an unserer Gemeinde Interessierten in einer jährlichen Umwelterklärung. Die erste konsolidierte Umwelterklärung der Gemeindeverwaltung Eppelborn wurde 2002 veröffentlicht, die nächste wird im Sommer 2026 erscheinen.

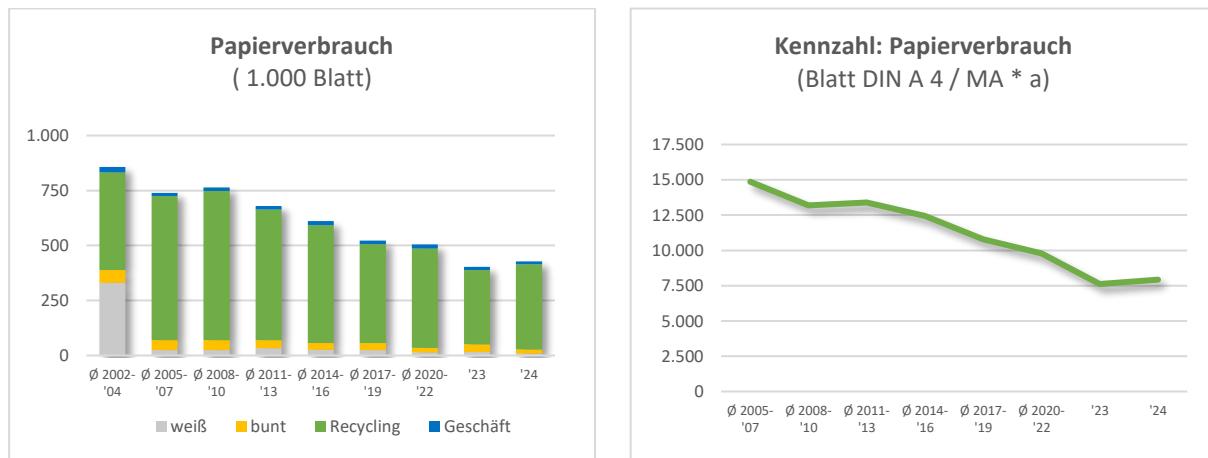
4 Rathaus

4.1 Allgemeines

Der untersuchte und geprüfte Standort Rathaus befindet sich zentral im Gemeindebezirk Eppelborn in der Rathausstraße 27. Die Grundstücksgröße beläuft sich durch Ankauf des Nachbargrundstücks inzwischen auf 4.435 m², wovon 910 m² von der Gebäudefläche beansprucht werden. Das Rathaus wurde 1963 erbaut (Altbau) und 1988 erweitert (Neubau). Neben der Gemeindeverwaltung sind im Rathausgebäude noch die Gemeindewerke Eppelborn GWE GmbH & Co. KG in den Räumen der früheren Polizeiinspektion sowie bis August 2022 der Abwasserzweckverband AWZE, später der Ortsvorsteher und vorübergehend die Personalverwaltung in der ehemaligen Dienstwohnung des Bürgermeisters untergebracht. Die beiden letztgenannten Gebäudeteile wurden nicht untersucht. Im Rathaus waren in 2024 insgesamt 68 Personen, davon einige in Teilzeit oder befristet beschäftigt. Die Struktur und die Tätigkeiten haben sich seit der Erstvalidierung im Jahr 2002 nicht wesentlich geändert.

4.2 Direkte Umweltauswirkungen des Rathauses

Durch den Verbrauch von Material, die Nutzung des Gebäudes und Dienstfahrten verursacht die Verwaltung Auswirkungen auf die Umwelt. Im Rahmen einer Datenerhebung wurden die Auswirkungen durchschnittlich für jeweils drei Jahres-Intervalle in einer Übersicht (Abb. 4) zusammengestellt. In diese Darstellung aufgenommen sind die in der EMAS III-Verordnung geforderten **Kernindikatoren**, soweit sie direkte Auswirkung haben und wesentlich für den Standort sind. In nicht wesentlichen Größenordnungen fallen gefährliche Abfälle, Leichtverpackungen, Emissionen von SO₂, NO_x und Feinstaub an, weshalb diese auch nicht dargestellt werden. Bezugsgröße für die Trends sind die Durchschnittswerte der Jahre 2020 bis 2022. Die Indikatoren beziehen sich, soweit nicht anders genannt, jeweils auf die Zahl der Mitarbeiter (Vollzeitäquivalente nach KGSt). Soweit im Referenzdokument „Öffentliche Verwaltung“ (Beschluss EU 2019/61) Leistungsrichtwerte vorgegeben sind, die für uns relevant sind, werden diese aufgeführt.



Beim Materialeinsatz fällt der Papierverbrauch besonders ins Gewicht. Etwa 20 % des Papiers wird für die Erstellung von Sitzungsunterlagen für den Gemeinderat, dessen Ausschüsse und die Ortsräte sowie für die Erstellung von behördlichen Bescheiden eingesetzt. Aktuell erhalten bereits zwei Drittel der Gemeinderatsmitglieder die Sitzungsunterlagen ausschließlich in digitaler Form. Positiv zu erwähnen ist, dass schon seit längerer Zeit Fehldrucke und -kopien, deren Inhalt nicht dem Datenschutz unterliegen, als Konzeptpapier und für die Anfertigung von Notizblöcken genutzt werden. Zudem erfolgt ein Großteil der innerbetrieblichen schriftlichen Kommunikation papierlos über E-Mails. Durch die Umstellung des weißen DIN A4 Papiers und des Geschäftspapiers auf Recyclingqualität wurde der Anteil an umweltfreundlichem Papier seit Mai 2003 erheblich gesteigert. Der relative Rückgang des Recyclinganteils um 6 % auf 87 % ist den Kommunal- und Europawahlen 2024 geschuldet, für deren Durchführung bereits Ende 2023 vergleichsweise viel buntes konventionelles Papier vorgehalten wurde. Durch die im Rahmen des Ökoaudits ergriffenen Maßnahmen konnte der Papierverbrauch kontinuierlich reduziert werden. Er liegt inzwischen bei rd. 40 % des ursprünglichen absoluten Verbrauchs und bei rd. 45 % des ursprünglichen Verbrauchs pro Mitarbeiter.

Einheit		Ø 2002-2004	Ø 2005-2007	Ø 2008-2010	Ø 2011-2013	Ø 2014-2016	Ø 2017-2019	Ø 2020-2022	2023	2024	LRW *)		Trend
Mitarbeiter ¹⁾	Vollzeitäquivalent	58	56	57	55	57	53	51	53	54			↗
Flächenverbrauch	m²	4.435	4.435	4.435	4.435	4.435	4.435	4.435	4.435	4.435			→
→ INDIKATOR	gesamt m² / MA * a	76,9	79,2	77,8	81,1	78,3	83,2	87,0	90,5	90,5			
→ INDIKATOR	versiegelt % - Anteil an Gesamtfläche	54	54	54	54	54	54	54	54	54			
→ INDIKATOR	naturnah % - Anteil an Gesamtfläche	46	46	46	46	46	46	46	46	46			
Papier	1.000 Blatt	857	739	764	680	611	522	505	404	428			↘
Weißes Papier (kein Recycling)		38 %	3 %	3 %	5 %	5 %	5 %	3 %	4 %	2 %			
Buntes Papier		6 %	6 %	6 %	5 %	5 %	6 %	4 %	9 %	5 %			
Recyclingpapier		53 %	89 %	89 %	87 %	87 %	86 %	89 %	83 %	90 %			
Geschäftspapier (Recycling)		3 %	2 %	2 %	3 %	3 %	3 %	4 %	4 %	3 %			
Anteil Recyclingpapier insgesamt		54 %	91 %	91 %	90 %	90 %	89 %	93 %	87 %	93 %	100	-	→
→ KENNZAHL ²⁾	Blatt DIN A 4 / (MA * a)	14.867	13.196	13.398	12.430	10.775	9.786	9.895	7.616	7.922			↘
→ INDIKATOR	t / MA * a	0,074	0,066	0,067	0,062	0,054	0,049	0,049	0,038	0,040			↘
→ INDIKATOR	Blatt / MA / Arbeitstag	59,6	53,0	53,4	50,0	43,1	39,5	39,3	30,6	31,9	15	-	↘
Trinkwasser	m³	378	353	374	347	332	337	307	320	309			→
→ KENNZAHL	m³ / MA * a	6,55	6,30	6,56	6,34	5,86	6,33	6,02	6,03	5,73	6,4	✓	→
→ INDIKATOR	m³ / m²	0,09	0,08	0,08	0,08	0,07	0,08	0,07	0,07	0,07			→
Abfälle ³⁾	t	-	3,26	3,69	4,63	5,94	4,89	4,92	3,16	4,10			↘
davon:													
Restmüll	t		0,42	0,39	0,31	0,28	0,30	0,48	0,51	0,55			↗
Biomüll	t		0,55	0,67	0,56	0,47	0,53	0,35	0,37	0,35			→
Papier	t		2,29	3,31	3,75	5,19	4,06	4,09	2,29	3,19			↘
→ INDIKATOR	t / MA * a	-	0,058	0,065	0,085	0,105	0,092	0,096	0,060	0,076	0,2	✓	↘
Energie (Strom, Wärme, Kraftstoff) ⁴⁾	MWh	464	453	430	282	286	299	296	226	239			↘
davon:													
Erdgas		82,22 %	82,15 %	80,06 %	71,60 %	74,84 %	78,44 %	77,38 %	77,93 %	76,81 %			
Treibstoff ⁵⁾		4,54 %	4,40 %	5,33 %	7,22 %	5,96 %	4,14 %	4,76 %	5,17 %	5,08 %			
Strom		13,24 %	13,45 %	14,61 %	21,18 %	19,20 %	17,42 %	17,86 %	16,90 %	18,10 %			

	Einheit	Ø 2002-2004	Ø 2005-2007	Ø 2008-2010	Ø 2011-2013	Ø 2014-2016	Ø 2017-2019	Ø 2020-2022	2023	2024	LRW *)		Trend
Energie (Strom und Wärme)	MWh	442,8	433,0	406,9	261,5	268,5	287,1	281,9	213,9	226,7			↘
Erneuerbare Energien	Wärme ⁴⁾ + Strom	0,0%	1,1%	12,7%	22,9%	20,4%	18,2%	18,8%	17,9%	19,1 %			↘
Selbsterzeugte Energie	MWh	0	0	0	9,6	13,6	13,2	12,1	9,2	9,2			↘
Gesamtenergie / Nutzfläche	kWh/m²	204,0	199,2	189,0	123,9	125,6	131,7	130,1	99,2	105,0			↘
Energie (Strom und Wärme) / Nutzfläche	kWh/m²	194,7	190,4	178,9	115,0	118,1	126,3	123,9	94,1	99,7	<100	✓	↘
➔ INDIKATOR ⁴⁾	MWh / MA * a	8,04	8,09	7,54	5,15	5,04	5,61	5,80	4,26	4,42			↘
➔ KENNZAHL ⁴⁾	kWh Heizenergie / m² beheizte Fläche	167,8	163,6	151,4	88,8	94,0	103,4	100,7	77,2	80,7			↘
➔ KENNZAHL	kWh Strom / Arbeitsstunde	0,68	0,69	0,70	0,69	0,61	0,61	0,65	0,46	0,51			↘
CO ₂ , CH ₄ , N ₂ O ⁶⁾	t (CO ₂ -eq)	96,8	94,3	93,7	55,3	54,6	57,2	55,2	40,1	43,1			↘
davon:													
Erdgas		94%	94%	93%	89%	91%	94%	92%	91%	92%			
Treibstoff		6%	6%	7%	11%	9%	6%	8%	9%	8%			
➔ INDIKATOR	t / (MA * a)	1,7	1,7	1,6	1,0	1,0	1,1	1,1	0,8	0,8			↘
➔ KENNZAHL	kg / (m² beheizte Fläche * a)	42,6	41,5	41,2	24,3	24,0	25,2	24,3	17,7	18,9			↘
SO ₂	kg	0,82	0,79	0,80	0,51	0,50	0,49	0,49	0,36	0,39			↘
NO _x	kg	42,01	41,00	41,46	25,38	22,78	23,48	22,77	16,64	17,83			↘
PM	kg	0,60	0,59	0,61	0,39	0,27	0,28	0,27	0,20	0,21			↘

1) Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurde die Zahl der Mitarbeiter in Vollzeitäquivalente umgerechnet (2024: 68 Personen entsprechen 54 Vollzeitäquivalenten) und für diese und alle weiteren Kennzahlen aus der erfassten Gesamtarbeitszeit im Rathaus auf Basis der von der KGSt ermittelten durchschnittlichen Jahresarbeitszeiten für Vollzeitangestellte errechnet.

2) Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurde Papier DIN A 3 = 2 * Papier DIN A 4 gerechnet.

3) Rest- und Biomüll sowie Papier, Pappe und Kartonagen. Über Papiermengen, die über die Aktenvernichtung entsorgt wurden, sind erst seit 01.01.2010 Daten vorhanden. Abfalldaten vor 2007 liegen aus technischen Gründen nicht vor.

4) Witterungsbereinigt auf den Bezugswert der drei zu Eppelborn nächstgelegenen Klimastationen mit Wichtung nach Entfernung gem. IWU.

5) Die Umrechnung des Energieverbrauchs für Treibstoff erfolgte anhand fester Faktoren, mit denen die gefahrenen Kilometer multipliziert wurden.

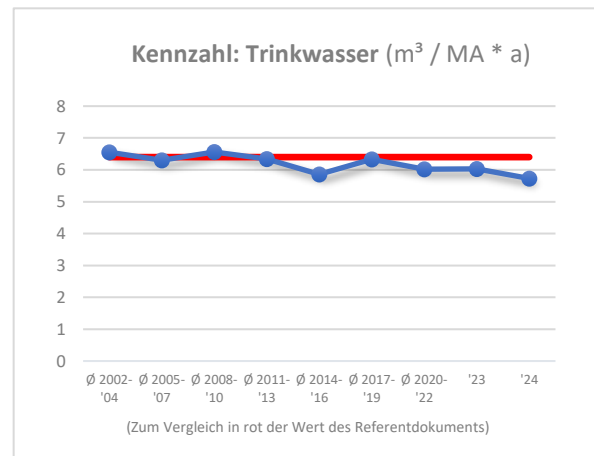
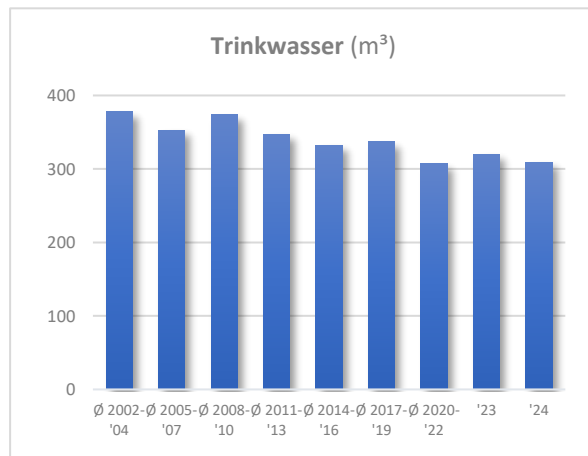
6) Quellen für Umrechnungsfaktoren: GEMIS 4.5 2010 und für Umrechnung in CO₂-Äquivalente IPCC 2007. Emissionen von HFKW, PFC, NF₃ und PF₆ sind bislang nicht relevant und werden daher nicht berichtet.

*) Leistungsrichtwert des Referenzdokuments „Öffentliche Verwaltung“ (Beschluss (EU) 2019/61 vom 19.12.2018)

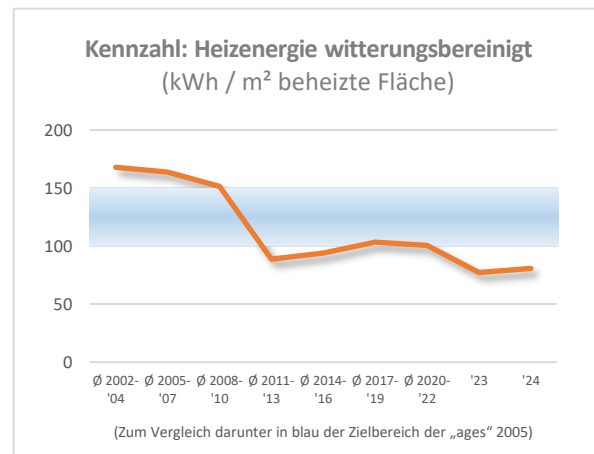
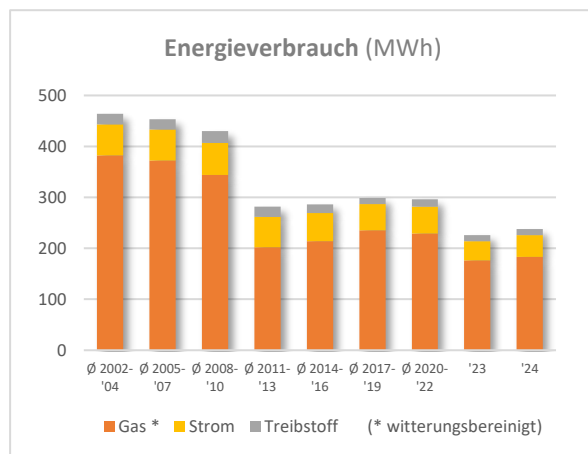
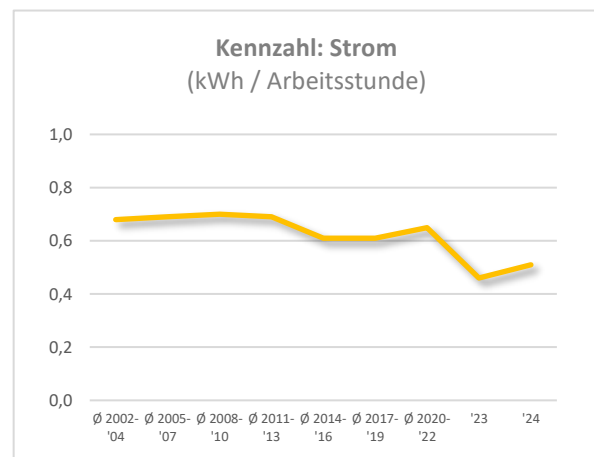
Die Kernindikatoren gemäß EMAS III – Verordnung sind in roter Schrift gekennzeichnet.

Abb. 3: Wichtige Verbrauchs- und Kennzahlen im Rathaus

Trinkwasser kommt im Rathaus hauptsächlich im Sanitärbereich und bei der Gebäudereinigung zum Einsatz. Das Abwasser wird in das öffentliche Kanalnetz geleitet und der Kläranlage Bubach zugeführt. Die Einsparungen in 2020 und 2021 führen wir auf den Rückgang der Mitarbeiterzahl sowie das Corona-bedingt verstärkte Homeoffice zurück.



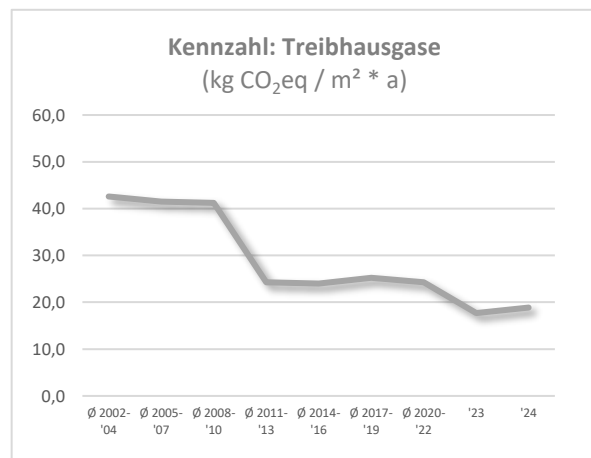
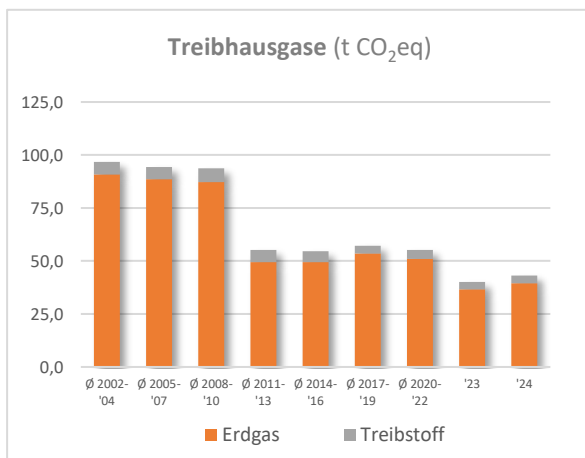
Abgesehen vom Strombedarf im Verwaltungsbereich (z.B. Bürogeräte) wird die meiste Energie bei der Erzeugung von Raumwärme verbraucht. Das Rathaus wird mit Gas beheizt, wobei die Überwachung der Heizungsanlage durch den Kaminkehrer keine Mängel bezüglich 1. BImSchV und KÜÖ ergeben hat. Alle Heizkörper sind mit Thermostaten ausgestattet, die eine manuelle Einzelsteuerung erlauben. Eine zentrale Steuerung der Temperatur einzelner Räume ist nicht möglich, jedoch wird die Grundtemperatur nach Dienstschluss sowie an Wochenenden entsprechend gedrosselt. Die seit 2003 durchgeführten Verbesserungen in



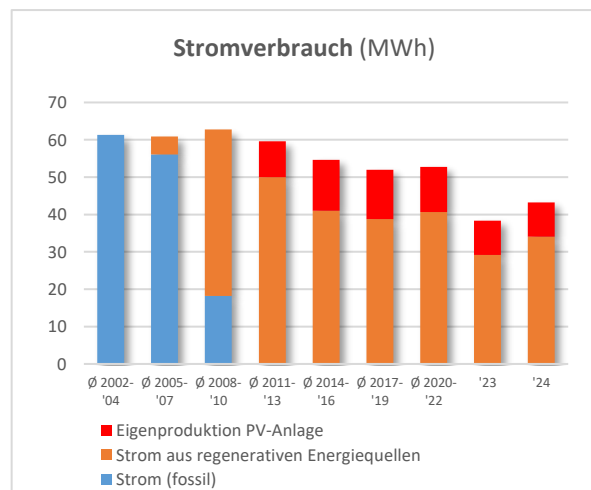
der Heizungsanlagensteuerung haben zu Einsparungen im Verbrauch beigetragen. Die Wärmeverluste durch die veraltete Bausubstanz des Altbaus haben wir durch energetische Sanierungsmaßnahmen erfolgreich eingeschränkt und den Wärmebedarf so kontinuierlich verringert. Der Anstieg seit 2015 ist auf Nachregelungen der zentralen Steuerung zur Erhöhung der Raumtemperatur zurückzuführen. Zudem kommt es zu Wärmeverlusten im Eingangsbereich, da 2017 ein Windfang zugunsten des barrierefreien Zugangs zum Rathaus zurückgebaut werden musste. Ende 2018 wurde der Heizkessel gegen ein energieeffizientes Modell getauscht, was sich ebenso positiv bemerkbar macht wie der Einbau einer automatischen Schiebetür im Eingangsbereich.

Zur Reduzierung des Stromverbrauchs sind alle Leuchtkörper durch Energiesparleuchten ersetzt worden. Angelaufen ist die sukzessive Umstellung auf LED-Lampen. Um den Stromverbrauch im Bereich der EDV besser kontrollieren zu können hat der Serverraum 2010 einen eigenen Stromzwischenzähler erhalten. Ein Teil der Energieversorgung erfolgt seit April 1998 über eine Fotovoltaikanlage auf dem Dach des Rathauses. Der erzeugte Strom wird seit Mai 2006 auch ins Netz eingespeist. Im Frühjahr 2011 wurde eine zweite Fotovoltaikanlage mit einer Leistung von 21,1 kWp errichtet. Bislang haben die beiden PV-Anlagen durchschnittlich etwa 13.500 kWh Strom pro Jahr produziert. Der erzeugte Strom kommt größtenteils direkt im Rathaus zum Einsatz. Den Rückgang im Stromverbrauch ab 2015 sehen wir in Zusammenhang mit der Umstellung der früheren PCs auf energiesparende sog. „Thin clients“. Die Verbrauchswerte blieben bis 2020 auf niedrigem Niveau, obwohl zwischenzeitlich ein Personenaufzug errichtet und das Obergeschoss des Rathausneubaus mit einer Klimaanlage ausgestattet wurde. Diese unterliegt der Pflicht zu Dichtungsprüfungen gemäß Art. 7 Abs. 2 EU-F-Gase-VO (VO (EU) 2024/573). Die Prüfungen erfolgen regelmäßig und werden in einem Logbuch dokumentiert. Den Anstieg in 2021 führen wir auf die hohe Auslastung der automatischen Türanlage während der Corona-Pandemie sowie auf die individuelle Temperaturregelung in den klimatisierten Räumen in der Übergangszeit zurück. Durch den Umzug der Server ins Rechenzentrum nach Losheim konnte der Stromverbrauch 2023 am Standort Rathaus erheblich reduziert werden.

Emissionen in die Atmosphäre entstehen hauptsächlich durch die Verbrennung fossiler Energieträger zur Bereitstellung von Raumwärme und Strom sowie bei Dienstfahrten. Um hierbei Einsparungen zu erzielen wurde die schlecht isolierte Treppenhausverglasung im Altbau im Januar 2004 durch Isolierglas ersetzt und die westliche Giebelwand Ende 2006 isoliert. Durch weitere Verbesserungen an der Gebäudedämmung, die Mitte 2011 abgeschlossen wurden, konnten der bis dahin insgesamt hohe Energieverbrauch zur Raumwärmeerzeugung und damit auch die Emissionswerte enorm reduziert werden.



Den größten Beitrag zum Klimaschutz lieferte in 2006 die Umstellung unseres Stromanbieters, den Gemeindewerken Eppelborn GWE GmbH & Co. KG, auf 12 % (2006 und 2007) bzw. 15,7 % (2008) Naturstromanteil bezogen auf die Gesamtmenge. Seit 01.08.2008 wurde der Naturstromanteil beim Strombezug für das Rathaus sogar auf 100 % erhöht. Der Naturstrom stammt ausschließlich aus Wasserkraft. Je kWh werden 38 g CO₂ zugrunde gelegt (Quelle: Öko-Institut, Gemis 4.7, 2011). Seit 2012 stammen ziemlich konstant 25 % des verbrauchten Stroms aus der Eigenproduktion der Fotovoltaikanlage auf dem Rathausdach, nur in 2021 lag der Anteil bei nur 20 %. Da die CO₂-Erzeugung bei der Stromgewinnung eine indirekte Umweltauswirkung ist, haben diese Einsparungen



keine positive Auswirkung auf die direkte CO₂-Bilanz des Rathauses und werden daher nicht entsprechend dargestellt.

Durch die Art der Flächennutzung hat die Gestaltung der Außenanlage des Rathauses direkte Auswirkungen auf die Biodiversität. Die Grundstücksgröße beläuft sich auf 4.435 m², wovon 2.335 m² voll versiegelt bzw. bebaut, 70 m² geschottert und 2.030 m² naturnah gestaltet sind. Der Erhalt des alten Baumbestands ist uns dabei ebenso wichtig wie die naturverträgliche Gestaltung der Freiflächen. Durch die Neugestaltung des Finsterwaldeplatzes vor dem Rathaus konnte eine größere innerörtliche Grünfläche entstehen, die von den Anwohnern als Aufenthaltsraum und von Kindern als Spielplatz genutzt wird. Die Gemeinde Eppelborn verfügt über mehrere Hektar Grundbesitz unterschiedlichster Nutzung, darunter auch Schutzgebietsflächen mit FFH-Status und 115 ha nach FSC-Standard bewirtschafteter Wald.

Anhand des Leitfadens „EMAS – Biodiversität“ (Bodensee-Stiftung und Global Nature Fund, 2016) haben wir analysiert, inwieweit unser Handeln für die Biodiversität von Bedeutung ist. Dabei hat sich gezeigt, dass die direkten Umweltauswirkungen, die vom Standort Rathaus ausgehen in Bezug auf die Biodiversität eher unwesentlich sind. Dem Baubetriebshof kommt insbesondere aufgrund seiner Lage am Gewässer und in Nachbarschaft des Natura 2000 Gebietes „Täler der Ill und ihrer Nebenbäche“ schon eine höhere Bedeutung zu. Von grundlegender Bedeutung ist der Faktor Biodiversität jedoch, wenn die indirekten Umweltauswirkungen betrachtet werden und dies insbesondere im positiven Sinne, wenn man die Bemühungen der Gemeinde um den Biotop- und Artenschutz betrachtet, die in der Umwelterklärung 2023 ausführlich dargestellt sind.

4.3 Indirekte Umweltauswirkungen des Rathauses

Der Umwelt- und Naturschutz ist der Gemeindeverwaltung Eppelborn schon seit langem ein besonderes Anliegen. Nicht zuletzt wurde dies mit der Verleihung des ersten Preises im Wettbewerb des saarländischen Umweltministeriums „Umweltfreundliche Kommune 1999“ honoriert. In der konsolidierten Umwelterklärung 2023 wurde eine ganze Reihe von Beispielen für das Engagement der Gemeinde genannt. Stellvertretend soll hier die Fortführung der gemeindeeigenen Förderprogramme aufgeführt werden:

Förderprogramm	Beginn	Zahl der Maßnahmen	Fördersumme
Hochzeits- und Babybaum	1991 bzw. 1997	3.971	78.200 €
Heimische Bäume und Sträucher / Obstbäume	1990 bzw. 1997	8.815	62.700 €
Eppelborner Umweltsiegel (Umweltchecks für Betriebe)	2001	6	1.500 €

Stand: 31.12.2024

Auch außerhalb der EMAS-Standorte sind Energieeinsparung bzw. Umstellung auf erneuerbare Energieträger ein elementarer Beitrag zum Klimaschutz. Daher betrachten wir auch relevante Verbrauchszahlen im gesamten Gemeindegebiet:

Gemeinde Eppelborn	Einheit	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	Referenz-dokument	
→ INDIKATOR Strom Straßenbeleuchtung	MWh / km / a	5,17	5,26	5,25	5,15	4,72	5,51	4,26	5,57	6,00	✓
→ INDIKATOR Strom aus erneuerbaren Energien	%	71,8	90,1	95,2	102,2	111,3	97,2	108,7	127,0	90,0	✓

Die Werte für 2024 liegen erst Ende 2025 vor.

4.5 Das Umweltprogramm für das Rathaus

Das Umweltprogramm des Rathauses 2023-2025 umfasst insgesamt 9 Ziele. Soweit nicht anders genannt ist die Bezugsgröße für die Umweltziele der Durchschnitt der Jahre 2020-2022.

Ziel: Minderung des Energieverbrauchs im Rathaus um weitere 5 % bis 2025	
Maßnahmen	Stand
Sukzessive Umrüstung der Beleuchtung auf LED	In Arbeit
Errichtung einer Verschattungsanlage auf der Südseite des Rathauses	✓
Anbringen Wärmedämmverbundsystem auf der Rückseite des Seitenflügels Rathaus prüfen	✓
Neue Maßnahme 2025	
Ersatz aller Drucker/Kopierer durch energieeffizientere Geräte	
Bewertung: das Ziel kann durch die Umsetzung der Maßnahmen erreicht werden.	

Ziel: Minderung des CO₂-Ausstoßes durch die Gemeinde um 5 % bis 2025	
Maßnahmen	Stand
Erfahrungsaustausch im kommunalen Klimaschutznetzwerk des Landkreises Neunkirchen	laufend
Ertüchtigung und Optimierung der vorhandenen Heizungsanlagen	In Arbeit
Sukzessiver Ersatz veralteter Heizungsanlagen	In Arbeit
Anschaffung eines E-Autos als Dienstwagen fürs Rathaus prüfen	Steht aus
Installation einer Wallbox für E-Dienstwagen	✓
Schrittweise Umrüstung der Beleuchtung in allen kommunalen Liegenschaften auf LED	In Arbeit
Möglichkeiten der Verschattung statt Einsatz von Klimageräten prüfen	laufend
Bewertung: eine Bewertung ist aufgrund der Datenlage derzeit nicht möglich	

Ziel: Gesamtstromverbrauch in Eppelborn auch bei steigendem Verbrauch zu 100 % aus regenerativen Energien bereitstellen	
Maßnahmen	Stand
Bei Dacherneuerungen stets prüfen, ob Errichtung von Kollektor- und/oder PV-Anlagen möglich	laufend
Errichtung weiterer PV-Anlagen auf kommunalen Dächern	In Arbeit
Planerische Unterstützung des Ausbaus erneuerbarer Energien durch GWE oder private Dritte	laufend
Fertigstellung des Solarparks in Dirmingen durch Dritte	In Arbeit
Repowering der WEA's Auf dem Kleeberg durch Dritte	In Arbeit
Errichtung einer PV-Freiflächenanlage zwischen Bubach und Landsweiler durch Dritte	✗
Neue Maßnahme 2024	
Errichtung einer PV-Anlage auf der Schulturnhalle Eppelborn	✓
Neue Maßnahme 2025	
Repowering der WEA Elmersberg durch Dritte	
Erstellung FNP „Wind“ für Gemeinde Eppelborn	
Bewertung: das Ziel kann durch die Umsetzung der Maßnahmen erreicht werden.	

Ziel: Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung für die Gemeinde Eppelborn mit ihren acht Ortsteilen vor der gesetzlichen Verpflichtung

Maßnahmen	Termin
Grundsatzbeschluss durch den Gemeinderat	✓
Förderung im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative, NKI, prüfen	✓
Erstellung der Wärmeplanung durch Dritte	In Arbeit
Neue Maßnahme 2025	
Aufbau des neuen Tätigkeitsfelds „Energiewende“ im Fachbereich 3	

Bewertung: das Ziel kann durch die Umsetzung der Maßnahmen erreicht werden.

Ziel: Optimierung der Ablauflenkung im Bereich des kommunalen Gebäudemanagements

Maßnahmen	Stand
Einführung des Programms „Capitol“ unter Einbindung der Technischen Hausverwaltung	✓
Ausstattung der Technischen Hausverwaltung mit Tablets zur digitalen Datenerfassung	✓
Sukzessive Ausweitung der Verbrauchsdatenerfassung sowie der Prüfpflichten- und Wartungsüberwachung von den validierten Standorten auf alle kommunalen Liegenschaften	In Arbeit

Bewertung: das Ziel kann durch die Umsetzung der Maßnahmen erreicht werden.

Ziel: Minderung des Stromverbrauchs durch Unterstützung von Privathaushalten und Unternehmen beim Energiesparen um weitere 5 % bis 2024

Maßnahmen	Stand
Energiesparmaßnahmen in der Straßenbeleuchtung forcieren	In Arbeit
Aufrechterhaltung der unabhängigen Energieberatung durch die Verbraucherzentrale für Bürger	laufend
Aufrechterhaltung des Förderprogramms „Eppelborner Umweltsiegel“ für Unternehmen und Betriebe	laufend
Weiterführung der kontinuierlichen Öffentlichkeitsarbeit: Infos zu Förderprogrammen, sparsamen Haushaltsgeräten usw.	laufend

Bewertung: das Ziel kann durch die Umsetzung der Maßnahmen erreicht werden.

Ziel: Verringerung des Papierverbrauchs im Rathaus auf den Leistungswert des Referenzdokuments Verwaltung bis 2025

Maßnahmen	Stand
Umsetzung Digitales Dokumentenmanagement	In Arbeit
Einführung eines digitalen Kassenbuchs	In Arbeit
Neue Maßnahme 2025	
Umstellung der Beschlusskontrolle für kommunale Gremien auf Datenbank	

Bewertung: die Erreichung des Ziels ist gefährdet

Ziel: Förderung des Umwelt- und Naturschutzbewusstseins	
Maßnahmen	Stand
Aufrechterhaltung der Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements im Umwelt- und Naturschutz und Beteiligung an Gemeinschaftsprojekten	laufend
Information der Bürger durch kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit	laufend
Aufrechterhaltung eingeführter kommunaler Förderprogramme und Initiierung neuer Anreize zur Förderung u.a. der biologischen Vielfalt	laufend
Fördermöglichkeiten für Private und Naturschutzgruppen im Rahmen der Leader-Region „Saar Mitte ⁸ “ prüfen	laufend
Aufrechterhaltung des Umweltaktionsprogramms für Kinder	laufend
Weitere Projekte im Bereich „privat public partnership“ generieren (Bsp.: Aktion „Klimawald“)	laufend
Bewertung: das Ziel kann durch die Umsetzung der Maßnahmen erreicht werden.	
Neues Ziel 2024: Förderung des Klimaschutzbewusstseins	
Maßnahmen	
Einführung von Klimachecks für kommunale Vorhaben und Beschlüsse vorbereiten	In Arbeit
Beschlussvorlage der Einführung nach der Kommunalwahl 2024 durch den neu gewählten Gemeinderat	steht aus
Bewertung: das Ziel kann durch die Umsetzung der Maßnahmen erreicht werden.	

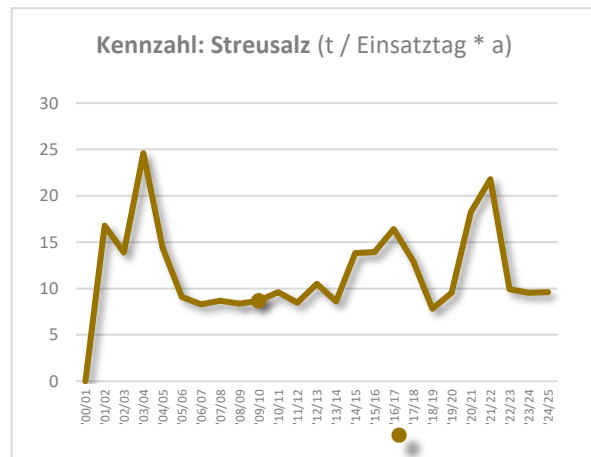
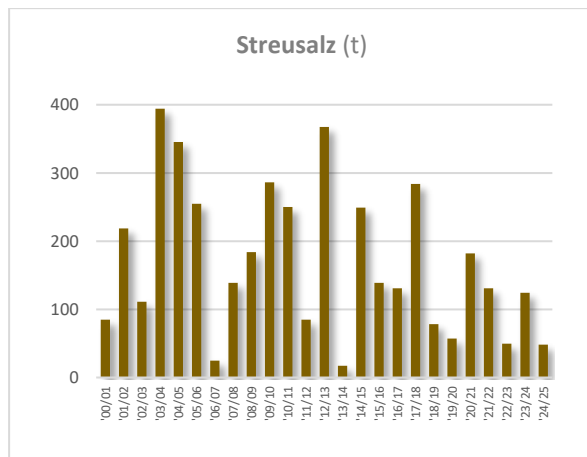
5 Baubetriebshof

5.1 Allgemeines

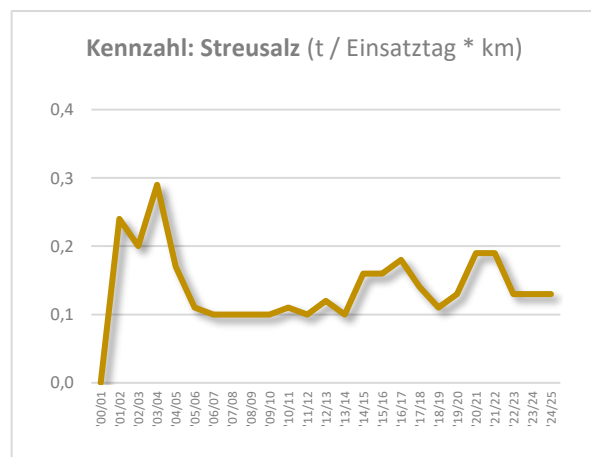
Der geprüfte Standort Baubetriebshof befindet sich am Ortsrand von Eppelborn in der Schleidstraße. Das Gebäude, in dem auch die freiwillige Feuerwehr, Löschbezirk Eppelborn, untergebracht ist, wurde 1981 errichtet. Die freiwillige Feuerwehr ist nicht Bestandteil des Umweltmanagementsystems und wurde daher nicht geprüft. Die Größe des Grundstücks beträgt 7.860 m², die Gebäudegrundfläche beläuft sich auf 1.151 m². Der Baubetriebshof beschäftigt derzeit 31 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon zwei in Teilzeit. Die Struktur und die Tätigkeiten des Baubetriebshofs haben sich seit der Erstvalidierung in 2002 nicht wesentlich geändert.

5.2 Umweltauswirkungen des Baubetriebshofs

Aufgrund seiner Tätigkeiten unterscheiden sich die Umweltauswirkungen des Baubetriebshofs von denen des Rathauses. Im Rahmen einer Datenerhebung wurden die Auswirkungen durchschnittlich für jeweils drei Jahres-Intervalle sowie jährlich für den Zeitraum seit der letzten Revalidierung in einer Übersicht (Abb. 4) zusammengestellt. In diese Darstellung mit aufgenommen sind die in der EMAS III-Verordnung geforderten **Kernindikatoren**, soweit sie direkte Auswirkung haben und wesentlich für den Standort sind. In nicht wesentlichen Größenordnungen fallen nicht gefährliche direkt erzeugte Abfälle an, weshalb diese auch nicht dargestellt werden. Die Indikatoren beziehen sich jeweils auf die Mitarbeiterzahl. Bezugsgröße für die Trends sind die Durchschnittswerte der Jahre 2020 bis 2022.



Beim Materialeinsatz im Baubetriebshof sind die Lagerung und der Umgang mit Gefahrstoffen als besonders umweltrelevant zu erwähnen. Das Gefahrstoffverzeichnis umfasst im Mai 2025 insgesamt 40 Gefahrstoffe, deren Lagerung und Anwendung im Rahmen von EMAS optimiert wurde. Dies betraf auch die Erstellung bzw. Beschaffung von Betriebsanweisungen und Sicherheitsdatenblättern sowie Unterweisungen im Umgang mit Schadstoffen. Hohe Verbrauchszahlen kommen beim Streusalz zustande, welches für den Räumdienst im Winter eingesetzt wird. Im Winter 2003/04 kam erstmals die neue Soleanlage zum Einsatz, die zu einem verbesserten Wirkungsgrad der eingesetzten Streumittel führen soll. Den erhöhten Verbrauch an Streusalz führen wir auf die beiden nassen Winter mit häufiger Glätte sowie den erstmaligen zusätzlichen Winterdienst auf Landesstraßen zurück. Auch gehen wir davon aus, dass die für 2003 dargestellten Zahlen, die auf Einkaufsdaten zurückgehen, den tatsächlichen Verbrauch nicht wiedergeben. Durch das neue Silo wurden vermutlich Lagerbestände aufgebaut. Nach den Erfahrungen des ersten Winters konnte die neue Technik seit 2004 effektiv eingesetzt werden, was die Kennzahlen belegen, da der Verbrauch pro Einsatztag trotz der vorgenannten Ausweitung des Winterdienstes unter dem Wert von 2002 liegt. Zudem wurde im Straßenbereich wenn möglich auf das Ausbringen von Splitt zugunsten des Streusalzes verzichtet, um somit die Abfallmengen in den Sinkkästen zu reduzieren. In den drei letzten schneereichen Wintern bis einschließlich 2010/2011 musste aufgrund von Engpässen bei der Streusalzlieferung allerdings zeitweise wieder auf Splitt zurückgegriffen werden. Der Anstieg des Streusalzverbrauchs seit 2014/2015 liegt darin begründet, dass der 2015 neu angeschaffte Multicar als eines von drei Fahrzeugen im Winterdienst eingesetzt wird und nur mit Trockensalz bestückt werden kann und in 2016 erstmals 5 km Wege auf Friedhöfen und Schulhöfen dem Winterdienst zugeschlagen wurden. Den Rückgang ab Winter 2018/2019 führen wir darauf zurück, dass 16 km Bundesstraßen aus dem kommunalen Winterdienst gefallen sind. Zudem hat sich die vorbeugende Streuung mit reduzierter Menge als sinnvoll gezeigt.



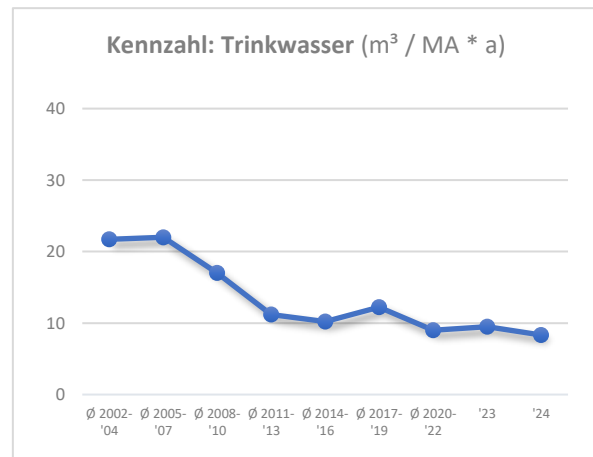
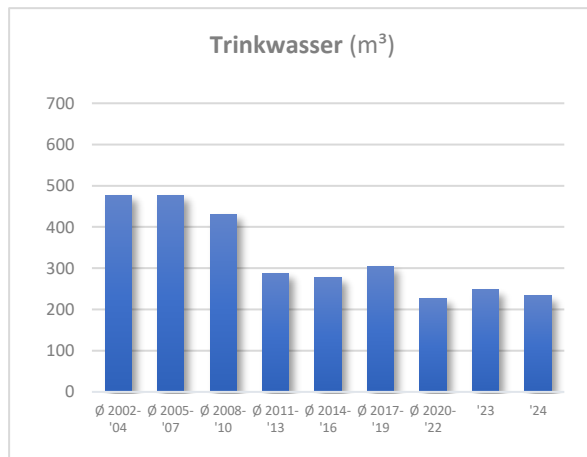
Einheit		Ø 2002-2004	Ø 2005-2007	Ø 2008-2010	Ø 2011-2013	Ø 2014-2016	Ø 2017-2019	Ø 2020-2022	2023	2024	Trend
Mitarbeiter ¹⁾	Vollzeitäquivalent	22	22	25	26	27	25	25	26	28	
Flächenverbrauch	m²	4.711	4.711	4.711	4.711	4.711	4.711	4.711	4.711	4.711	
→ INDIKATOR	gesamt m² / (MA * a)	214,1	217,4	186,0	183,5	174,5	188,4	186,0	181,2	168,3	
→ INDIKATOR	versiegelt Anteil an Gesamtfläche	53 %	53 %	53 %	53 %	53 %	53%	53%	53%	53%	
→ INDIKATOR	naturnah Anteil an Gesamtfläche	47 %	47 %	47 %	47 %	47 %	47%	47%	47%	47%	
Streusalz	Tonnen	284	139	240	156	173	140	121	124	48	
→ KENNZAHL	t / (Einsatztag * a)	17,6	8,7	8,9	9,2	14,7	10,1	16,6	9,5	9,6	
→ KENNZAHL	t / (Einsatztag * km)	0,22	0,10	0,10	0,11	0,17	0,13	0,17	0,13	0,13	
→ INDIKATOR	t / (MA * a)	12,9	6,4	9,5	6,1	6,4	5,6	4,8	4,8	1,7	
Trinkwasser ²⁾	m³	477	477	431	288	277	305	227	248	233	
→ KENNZAHL	m³ / (MA * a)	21,7	22,0	17,0	11,2	10,2	12,2	9,0	9,5	8,3	
Gefährliche Abfälle	t	5,50	7,77	5,94	8,78	7,10	9,73	7,17	5,65	8,82	
davon:											
Altöl	t	0,00	0,67	0,27	0,65	0,30	0,77	0,00	0,77	0,00	
Ölhaltige Betriebsmittel	t	2,51	2,28	0,99	1,60	0,76	1,06	0,91	0,46	0,46	
Abscheiderinhalte	t	3,00	4,83	4,69	6,54	6,04	7,90	6,26	4,42	8,36	
→ INDIKATOR	t / (MA * a)	0,25	0,36	0,23	0,34	0,26	0,39	0,28	0,22	0,31	
Energie ³⁾	MWh	452	447	493	479	434	348	403	394	420	
davon:											
Erdgas		26%	22%	18%	21%	21%	19%	15,5%	15%	15%	
Treibstoff		70%	75%	79%	76%	75%	77%	80%	80%	81%	
Strom		3%	3%	3%	3%	4%	4%	4,5%	5%	4%	
Erneuerbare Energien	Wärme + Strom	0,00%	0,95%	11,51%	12,14%	15,59%	16,43%	22,74%	25,75%	22,71%	
→ INDIKATOR ³⁾	MWh / (MA * a)	20,5	20,7	19,5	18,7	16,1	14,0	15,9	15,2	15,0	

	Einheit	Ø 2002-2004	Ø 2005-2007	Ø 2008-2010	Ø 2011-2013	Ø 2014-2016	Ø 2017-2019	Ø 2020-2022	2023	2024	Trend
➔ KENNZAHL ⁴⁾	Liter Treibstoff / 100 km	18,9	19,6	20,6	18,2	16,7	17,9	23,8	20,9	23,1	➔
➔ KENNZAHL	km / (MA * a)	4.707	4.603	4.133	4.114	4.036	3.924	3.857	3.836	4.024	➔
➔ KENNZAHL ³⁾	kWh Heizenergie / (m² * a)	175,7	142,3	132,0	148,1	121,8	89,8	83,4	77,7	84,2	➔
➔ KENNZAHL	kWh Strom / (MA * a)	668	564	564	545	626	532	727	778	664	➔
CO₂, CH₄, N₂O ⁵⁾	t (CO₂-eq)	114,4	114,6	128,6	123,3	109,3	87,9	101,1	97,7	105,2	➔
davon:											
Treibstoff		75%	80%	82%	80%	81%	83%	86%	88%	87%	
Erdgas		25%	20%	18%	20%	19%	17%	14%	12%	13%	
➔ INDIKATOR	t / (MA * a)	5,2	5,3	5,1	4,8	4,0	3,5	4,0	3,8	3,8	➔
SO ₂	kg	2,34	2,44	2,78	2,63	2,34	1,91	2,27	2,21	2,37	➔
NO _x	kg	142,54	148,96	170,10	160,54	143,28	116,97	138,77	135,52	145,17	➔
PM	kg	4,77	5,05	5,79	5,44	4,86	3,99	4,77	4,67	5,00	➔

- 1) Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurde die Zahl der Mitarbeiter in Vollzeitäquivalente umgerechnet (2024: 32 Personen entsprechen 28 Vollzeitäquivalenten) und für diese und alle weiteren Kennzahlen aus der erfassten Gesamtarbeitszeit im Baubetriebshof auf Basis der von der KGSt ermittelten durchschnittlichen Jahresarbeitszeiten für Vollzeitbeschäftigte errechnet.
- 2) Diese Werte wurden auch rückwirkend geändert, da eine Überprüfung ergab, dass die Pauschale für den Baubetriebshof von zuvor 55 % des Gesamtobjekts (so noch in der Umwelterklärung 2008) zu niedrig angesetzt war. Die Pauschale wurde auf jetzt 90 % angepasst.
- 3) Witterungsbereinigt auf den Bezugswert der drei zu Eppelborn nächstgelegenen Klimastationen mit Wichtung nach Entfernung gem. IWU.
- 4) Betrifft nur Fahrzeuge mit Kilometerleistung (ohne Bagger etc.)
- 5) Quellen für Umrechnungsfaktoren: GEMIS 4.5 2010 und für Umrechnung in CO₂-Äquivalente IPCC 2007. Emissionen von HFKW, PFC, NF3 und PF6 sind bislang nicht relevant und werden daher nicht berichtet.

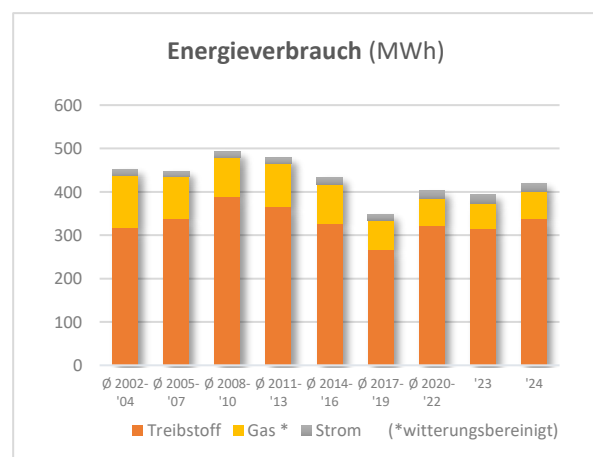
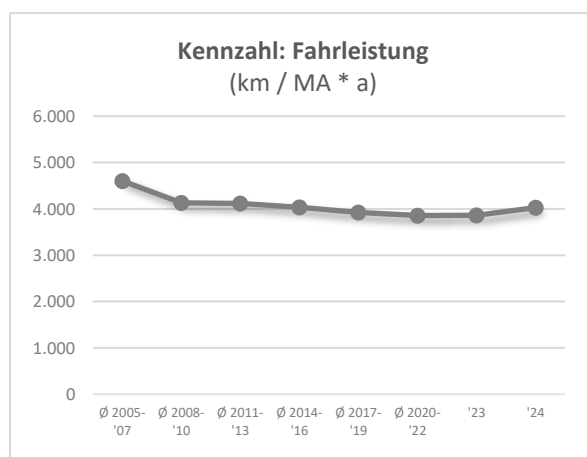
Die Kernindikatoren gemäß EMAS III – Verordnung sind in roter Schrift gekennzeichnet.

Abb. 4: Wichtige Verbrauchs- und Kennzahlen im Baubetriebshof



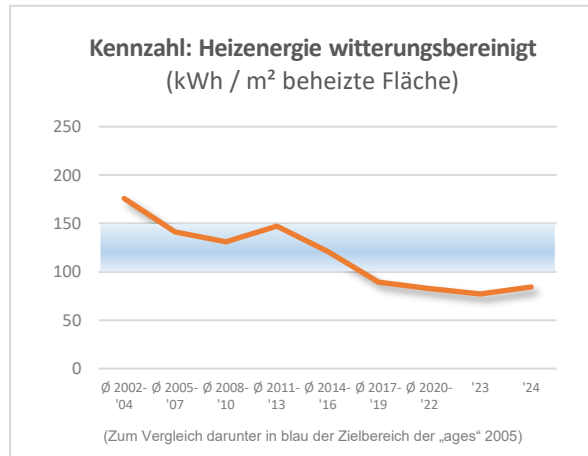
In 2000 und 2001 wurden im Baubetriebshof rund 700 m³ Trinkwasser verbraucht, hauptsächlich für die Straßen- und Fahrzeugreinigung. Von 2002 an konnte der Trinkwasserverbrauch kontinuierlich gesenkt werden. Durch die Inbetriebnahme einer Regenwassernutzungsanlage mit 32 m³ Fassungsvermögen und die Erweiterung der daran angeschlossenen Dachfläche in 2011 konnte zusätzlich Trinkwasser eingespart werden. Die Ursache für die Zunahme des Trinkwasserverbrauchs in 2016 und besonders 2018 sehen wir in Zusammenhang mit den Reinigungsarbeiten nach den Starkregenereignissen.

Das Abwasser wird in das öffentliche Kanalnetz geleitet und der Kläranlage Bubach zugeführt. Zur Vorbehandlung unserer Abwässer vom Baubetriebshof ist ein genehmigter Koaleszenzabscheider gemäß Anhang 49 Abwasserverordnung (AbwV) installiert. Zur Fahrzeugreinigung werden keine Reinigungsmittel eingesetzt. Der Abscheider wird von einem Entsorgungsfachbetrieb regelmäßig gewartet und entleert. In einem Betriebstagebuch dokumentieren wir die wesentlichen Betreiberpflichten und Überwachungsvorgänge. Drei Mitarbeiter des Baubetriebshofs absolvierten zuletzt 2016 einen Sachkundelehrgang zur Überwachung und Wartung von Abwasserbehandlungsanlagen nach DIN 1999. Den Rückgang in 2020 sehen wir in Zusammenhang mit der vorübergehenden Corona-bedingten Sperrung der Gemeinschaftsräume.



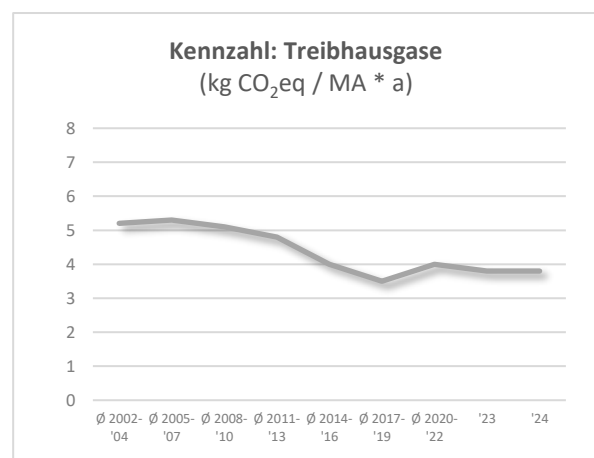
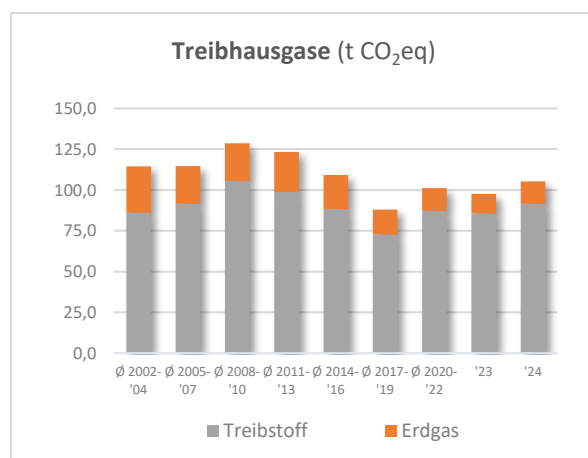
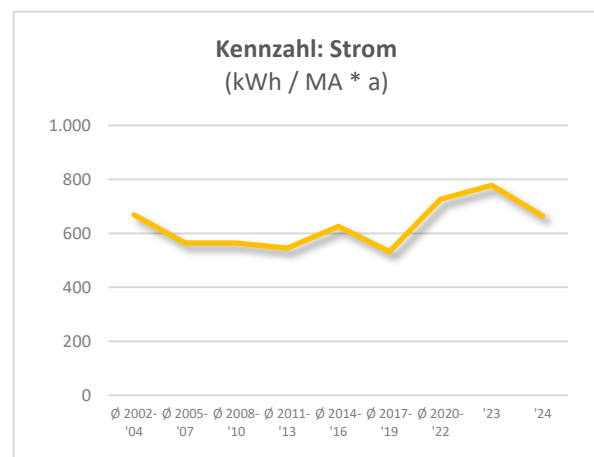
Am Energieverbrauch sind am stärksten die Treibstoffe für den Fuhrpark und zum geringeren Teil die motorbetriebenen Kleingeräte beteiligt, wobei erfahrungsgemäß der Räumeeinsatz im Winter sehr treibstoffintensiv ist. So korrelieren die Schwankungen im Verbrauch und der Fahrleistung mit der Intensität des Winterdienstes (vgl. auch Streusalzverbrauch). Den im Vergleich zu 2002 ansteigenden Treibstoffverbrauch bis 2010 führen wir auf den verstärkten Winterdienst bzw. Bautätigkeiten und den Betrieb der Kehrmaschine zurück. Den hohen Treibstoffverbrauch pro 100 km ab 2019 sehen wir in Zusammenhang mit dem verstärkten Einsatz der Kehrmaschine und Zugmaschinen. Seit 2007 wird der teilweise stark überalterte Fuhrpark sukzessive durch Neuanschaffungen ersetzt. Da der Verlust von

Treibstoff und Motorenöl in den Boden (z.B. durch Verschütten) eine generelle Gefahr darstellt, besteht hier eine hohe Umweltrelevanz. Auf dem Baubetriebshofgelände betreiben wir eine Betriebstankanlage für Dieselkraftstoff. Der doppelwandige, mit einer Leckanzeige ausgestattete Tank mit Fassungsvermögen von 3.000 l wurde 2021 durch einen 1.500 l – Tank ersetzt.



Der Anteil des für Heizzwecke eingesetzten Erdgases spielt im Vergleich zu den Treibstoffen beim Gesamtenergieverbrauch eine untergeordnete Rolle. Die Überwachung der Heizungsanlage durch den Kaminkehrer hat keine Mängel bezüglich 1. BImSchV und KÜO ergeben. Baubetriebshof und Feuerwehr haben eine gemeinsame Heizzentrale, die im Oktober 2004 erneuert wurde. Dies spiegelt sich im deutlichen Rückgang des Erdgasverbrauchs wider. Durch das häufige Öffnen und Schließen der Garagentore und die schlechte Dämmung im Werkstattbereich kommt es jedoch immer noch zu Wärmeverlusten während der Heizperiode.

Von allen Energieträgern wird im Baubetriebshof am wenigsten Strom verbraucht. Der Einsatz von Strom erfolgt hauptsächlich für den Betrieb von Maschinen und Geräten sowie für die Beleuchtung und die Nutzung des Gemeinschaftsraums. Die hohen Verbräuche in 2016 und abgeschwächt 2018 entstanden während der Starkregenereignisse. Stromlieferant sind seit 2003 die Gemeindewerke Eppelborn GWE GmbH & Co. KG. Der Mehrverbrauch seit 2020 ist in der Umstellung zahlreicher Geräte auf E-Geräte begründet, wobei ein Teil ab 2024 auf den Friedhöfen aufgeladen wird. Bei größeren Geräten wird aktuell weiterhin auf treibstoffbetriebene zurückgegriffen, da diese noch eine höhere Leistung erbringen.



CO₂ - und andere Emissionen entstehen hauptsächlich bei den Dienstfahrten, die im Wesentlichen die Schwankungen des CO₂-Ausstoßes belegen, und der Erzeugung von Raumwärme. Durch die Umstellung unseres Stromanbieters auf 12 % (2006 und 2007) bzw. 15,7 % (2008) und seit 01.08.2008 sogar 100 % Naturstromanteil bezogen auf die Gesamtmenge konnten die CO₂ -Emissionen durch den Stromverbrauch seit 2006 um jährlich etwa 25 % auf jetzt beinahe 0 % reduziert werden. Der Naturstrom stammt zu 100 % aus Wasserkraft. Je kWh werden 38 g CO₂ zugrunde gelegt (Quelle: Öko-Institut, Gemis 4.7, 2011). Da die CO₂-Erzeugung bei der Stromgewinnung eine indirekte Umweltauswirkung ist, haben diese Einsparungen aber keine positive Auswirkung auf die direkte CO₂-Bilanz des Baubetriebshofs und werden daher nicht entsprechend dargestellt.

Der Baubetriebshof ist nicht nur für die Entsorgung der eigenen Abfälle verantwortlich (Restmüll, Biomüll, Papierabfälle, ölhaltige Betriebsmittel, Altöl bekannter Herkunft, Altreifen, Sonderabfälle aus der Werkstatt, Rückstände aus dem Ölabscheider). Wesentlich erheblicher sind die Art und Menge der Abfälle, die der Baubetriebshof als Dienstleister einsammeln und entsorgen muss, z.B. aus wilden Ablagerungen. Aus diesem Grunde wurden bereits 2001 vorhandene Behälter durch geeignete Modelle für die sichere Aufbewahrung solcher Gefahrstoffe bis zur Entsorgung ersetzt. Zur Effektivierung der Abfallentsorgung wurde die Entsorgung der Fraktionen Papier, gemischte Siedlungsabfälle und Altholz (ohne Klasse A IV) Ende 2004 neu geregelt. In 2005 wurde das Entsorgungssystem um Straßenkehricht und Abfälle aus der Containerstandplatzreinigung sowie 2015 um Sperrmüll und Altholz A4 erweitert.

5.5 Das Umweltprogramm für den Baubetriebshof

Das Umweltprogramm des Baubetriebshofs 2023-2025 umfasst insgesamt 4 Ziele. Soweit nicht anders genannt ist die Bezugsgröße für die Umweltziele der Durchschnitt der Jahre 2020-2022:

Ziel: Erneuerung der Heizung	
Maßnahmen	Stand
Bestandsaufnahme durch TGA-Planer	✓
Ertüchtigung und Optimierung der bestehenden Anlage	✓
Beauftragung eines TGA-Planers mit der Planung der Heizungserneuerung	In Arbeit
Errichtung einer Hybridanlage Gas/Wärmepumpe prüfen	In Arbeit
Bewertung: das Ziel kann durch die Umsetzung der Maßnahmen erreicht werden.	

Ziel: Installation einer PV-Anlage zur Eigenstromversorgung und zur Heizungsunterstützung	
Maßnahmen	Stand
Eignung der noch freien Dachfläche auf der Gebäuderückseite prüfen	In Arbeit
Errichtung in Eigenregie oder mit GWE prüfen	Steht aus
Bewertung: die Erreichung des Ziels ist gefährdet.	

Ziel: Reduzierung des CO₂-Ausstoßes um 5 % bis 2025	
Maßnahmen	Stand
Wirksamkeit eines Wärme-Dämm-Verbundsystems für den Verwaltungstrakt prüfen	In Arbeit
Erneuerung Fenster und Türen im Verwaltungstrakt prüfen	In Arbeit
Weiterführung der Modernisierung des Fuhrparks, dabei stets den Einsatz weiterer E-Fahrzeuge prüfen	laufend

Neue Maßnahme 2024	
Anschaffung einer E-Kehrmaschine prüfen	In Arbeit
Bewertung: die Erreichung des Ziels ist gefährdet.	

Neues Ziel 2024: weitere Optimierung des Betriebsablaufs	
Maßnahmen	
Finanzierung eines Info-Terminals für die Werkstatt prüfen	In Arbeit
Installation eines Info-Terminals für die Werkstatt	Steht aus
Bewertung: das Ziel kann durch die Umsetzung der Maßnahmen erreicht werden.	

6 Wir suchen den Kontakt

Im Sinne einer modernen, bürgernahen und umweltfreundlichen Kommune wollen wir mit gutem Beispiel voran gehen und mit der Veröffentlichung dieser Umwelterklärung das Vertrauen unserer Bürgerinnen und Bürger sowie unserer Partner in unser Handeln fördern. Für Fragen, Anregungen und Kritik in Zusammenhang mit dieser Umwelterklärung sind wir jederzeit dankbar. Sie erreichen uns:



Gemeinde Eppelborn

Der Bürgermeister
Rathausstraße 27
66571 Eppelborn

Tel.: 06881 / 969 - 0
Fax: 06881 / 969 - 222

E-Mail: gemeinde@eppelborn.de
Internet: www.eppelborn.de

Michael **H**ub
Umweltgutachter
Berater Umwelt, Qualität, Sicherheit

ERKLÄRUNG DES UMWELTGUTACHTERS ZU DEN BEGUTACHTUNGS- UND VALIDIERUNGSTÄTIGKEITEN

Der Unterzeichnende, Michael Hub, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0086, akkreditiert oder zugelassen für den Bereich (NACE-Code)

- 84.1 Öffentliche Verwaltung,
- 84.24 Öffentliche Sicherheit und Ordnung,
- 81.29.9 Kehren und Reinigen von Straßen usw., Schnee- und Eisbeseitigung auf Straßen, Rollbahnen, Streuen von Salz oder Sand und
- 38.11.0 Leeren von Abfallkörben an öffentlichen Plätzen

bestätigt, begutachtet zu haben, ob die Standorte, wie in der aktualisierten Umwelterklärung der Organisation

Gemeindeverwaltung Eppelborn

Liegenschaften: Rathaus – Rathausstraße 27, D-66571 Eppelborn
Baubetriebshof – Schleidstraße, D-66571 Eppelborn
mit der Registrierungsnummer DE-170-00053

angegeben, alle Anforderungen der

Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 zuletzt geändert durch Verordnung (EU) 2018/2026 (EMAS)

über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für

Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung

erfüllen.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den EMAS-Anforderungen durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der aktualisierten Umwelterklärung der Standorte ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Standorte innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß EMAS-Verordnung erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Frankfurt am Main, 23.06.2025



Michael Hub, Umweltgutachter
DAU-Zulassungsnummer: DE-V-0086



Umweltgutachterbüro
Michael Hub
Niedwiesenstraße 11a
D-60431 Frankfurt am Main

Telefon +49 (0)69 5305-8388
Telefax +49 (0)69 5305-8389
e-mail info@umweltgutachter-hub.de
web www.umweltgutachter-hub.de

Zugelassen von der DAU – Deutsche
Akkreditierungs- und Zulassungsgesellschaft
für Umweltgutachter mbH, Bonn
DAU-Zulassungs-Nr.: DE-V-0086



EMAS

GEPRÜFTES
UMWELTMANAGEMENT
D-170-00053